Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 13 (1918)

Heft: 8

Artikel: Das Testament eines Sozialisten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-351582

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

formullieren. Sie find an fich in recht schön und gut, und früher und neuerdings auch wieder gesagt und praktiziert worden, als man von nationaler Erziehung noch nicht sprach. Sie war ein Phantasieprodukt des Kriegsfieders; sie ist verblakt vor den grauen Wirklichkeiten des Antags, den auch

der Arieg beherrscht.

When Der Arieg hat and die ruffische Revolution gebracht, und mag er endlich ausgehen, wie er will, die Dinge, wife in Augustania geschehen sind, können und werden, so oder tio, and nach dem Westen kommen; jene granen Wirklich feiten bies Autags werden nach bem Friedensschluß sogar Januarz werden, jene Rämpfe der egoistisch interessierten Wirthchaftsgruppen und der hoziallen Alaffen eine Schärfe annehmen, gegen die die bisherigen Ainderspiel gewesen Tein werden. Dann werden ein paar Ideologen und die "pädagogijálen Areihe" ein neues Sáhlagwort prägen und ans ihm bas Seil verkinden: "Soziale Erziehung". Ob fie dann auch noch ein gläubig aufhorchendes Volk finden werden? Aber davon wird alles abhangen! Nur braucht es Zeitt, Zeitt. Dentn es milisten Generationen sozial erzolgen sein, bis blavon ein Stick des Heiles kommen könnte. Bis bann wird man das Jubiläum der Reformation zum fünften Male längft gefeiert haben.

Was tum indeffen wir? Fangen wir gleich an! In abertaufendfacher Aleinarbeit fann es gelingen.

## Das Testament eines Sozialisten.

"Wenn ich sterbe," schrieb ein Kämpfer bon Limoges seinem Vater, "wirst Du meinen Sohn im Glauben an den Sozialismus erziehen, Du wirst ihm sagen, daß er niemals daran denken soll, mich zu rächen, Du wirst ihn lehren, daß er mit den andern Völkern an der Verwirklichung unseres schönen Traumes sortzusahren hat....."

Dazu schrieb der "Populaire du Centre": Die Kämpfenden draußen, die von der Lehre des Sozialismus erreicht werden, kennen diesen Haß gegen die einzelnen Individuen nicht. Die Weister — von denen Bandervelde einer war — haben sie gelehrt, daß das ökonomische System die Gefühle und Ideen bestimmt, daß der Kapitalismus im besondern solche Streitigkeiten, solche Wettbewerbe, solche Interessenfonsslikte hervorbringt, daß der dauernde Krieg zwischen den Individuen und den Klassen auch zwischen den Staaten immer möglich ist. Sie verabscheuen dieses System, sa, sie träumen davon, es niederzuwersen, es durch ein anderes zu ersetzen, das, wie unsere Lehren beweisen, die Besteiung, den Wohlstand, den Frieden mit sich bringt....

# Lohnämter und Minimallöhne.

Die Teuerung steigt, selbst die Frant aus dem Nittelsstande seutzt über die hohen Preise der Lebensmittel, Aleider, Schuhe, Brennmaterkalken. Was kostet hieute nur eine Wäsche, was muß man ausgeben, um die paar alten Lumpen, schon hundertmal gestickt, wieder sauber zu

Priegen!

Der Arbeiter hogenannter qualifikierten Berufe, der schon längst den Segen einer guten Berufsorganisation eingesehen hat, versucht durch Lohnsämpfe, Kämpfe um Teuerungszulagen seine wirtschaftliche Lage einigermaßen zu bestern. Für diese Kategorien brauchen wir keine Lohnännter und keine Minimallöhne. Bei unserer Fordenung denken wir in erster Linie an die Seimarbeiterinnen. Dier sind num allerdings die Berhältnisse sehr schlemm. Die Löhne sind nicht in die Höhe gegangen, sondern sie sind teilweise gesunken.

Von und liegt z. B. ein wollener Unterrock, Jupon mit plissiertem Bolant. Versuchen wir die Räharbeit dieses Stückes zu beschreiben: Vier Längsnähte, oben besetzt mit Durchzug für das Band, dwei Ausskänger, am Schlitz kleines Säumichen. Unten vom Wollftoff schräges in Bogen angefettes Vollant. Die Bogennähte find paffepoilliert mit kariertem Halbseidenstoff. Am untern Ende des Volants ist ein 12 Zentimeter breites plissiertes Halbseidenbollant anzuffehen. Das Seildenbollant ift aus einem Streifen, der zhufiamimenzuijetzeni undi zui fäwmen fift. Der gefäwnte Streifen wird hierauf in die Fabrik geschickt zum Plissieren, blanin wileider ablgeholt und an den Jupon gefekt. Der fertige Rock fieldt fauber und fehr ellegant aus, ein Stück; blas heute im Valden nlicht unter 25 Fr. verbauft wird. Für bielie Arbeit erhält die Seimarbeiterin sage und schreibe 75 Cts. Nählohn. Sie bringt vier Stiick im Lage fertig, Hen Valden hat fie zu Liefern, die Spule zu 1 Fr. Mit einer Spulle können vier Röcke genäht werden. Die Ainber besorgen blie Ferggarbeit, bringen bas gefäumte Vo-Lant zum Bliffieren. Liefern die fertigen Röcke ab.

Tagesverbilenst netto nach Faldenabzug 2 Franken. Nicht berechnete Ausgaben: Abnitzung der Maschine, Maschinenöl, Nähnadeln, Arbeitsvaum, Kinderarbeit.

Diefe Beispiele lassen sich vermehren.

### Berechnung bes Arbeitslohnes.

Beschäftigen wir uns noch etwas mit der hente üblichen Urt der Preisberechnung für Heimarbeit.

Näherinnem. Das Modell eines Aleides, Blufe older eines Jupons wird im Geschäfte im Atelier ausprobiert; man gibt bie Arbeit einer geschickten Affordanbeiterin, läft sie auf Told und Leben arbeiten und berechnet darnach den Arbeitslohn. Die Affondarbeiterin, die ilm Stiicklohn arbeitet, ift fehr fleißig, denkt weder an gefundheitsfchädliche Heparbeit, noch an ihre Nerven. Stich, stick), alles ift so fundithar tever. Sie muß ein Paar Stiefell haben, so kann sie Sonntag nicht mehr auf die Straße, Valbei hat fie doch mit Freunden abgemacht, himaus ins Freie zu bummeln, nach der Arbeit im dumpfen Atellier htinaus in den grünen Wall. Alfo noch etwas schneller an der Majchine. — Der Unternehmer sieht, daß ja der Arbeitshohn für ein solches Stild noch zu hoch ift, bank dem Affordspitem und der Hetzerbeit der betreffenden Arbeiterin. Er velduziert den Stiidlohn und ilbergibt die Ausführung der weiteren gleichen Arbeit den Heimarbeiterinnen.

Ein anderes beliebtes Syftem ist auch das ungefähre Schätzen der Arbeit. Frgend eine Direktrice sett den Stücklohn fest, schätzungsweise. Die Heimanbelterim läßt sich auch den niedersten Lohn gefallen, denn sie versteht mit ihren Arbeitskaft nicht zu rechnen, dehnt den Arbeitskag auf eine beliebige Länge aus, 16 und noch mehr Stunden, zieht die Kinder zur Mithilse heran, Ferggen, Verstäten, selbst Handarbeit, Knöpse annähen usw.

#### Was verstehen wir unter Lohnämter?

Eine gemischte Rommission aus Arbeiterinnen und Arbeitgeber fett den Stückpreis fest, nachdem eine nicht überaus geschickte Heimarbeiterin ein Waufterftick angefertigt. which gename Arbeitszeit berechnet hat. Falsen ift wie weitere Zutaten vom Arbeitgeber zu liefern. Für Arbeitsraum, Abniizung der Maschine, Reparaturen www. ift ebenfalls eine Summe in Anrechnung zu bringen. Die Grundlage der Berechnung bildet ein Minimallohn, welcher der betreffenden Arbeiterin eine Eriftenzmöglichfeit bietet. Der Minimallohn kann nicht überall ber gleiche fein; in einer Staldt mit hohen Mietzinsen höher als auf dem Lande. Die Rosten für blie allgemeine Lebenshaltung find aller-Hings in Staldt und Land ungefähr die gleich hohen. Nach unserem Dafürhalten muß die Heimarbeiterin auf einen Stundenlohn von 70 Cts. kommen, um noch einigermaßen erilftieren zu können. Der Minimallohn müßte 6 Fr. ver Dalg felim.

### Heimarbeiterinnenversammlungen.

Um all diese Fragen richtig besprechen zu können und die betreffenden Berufsanbeiterinnen selbst zu hören, müssen sich die Seimarbeiterinnen entschließen, zusammenzu-